Der jährliche Pränumerationspreis der Blumenzeitung ist 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. Alle Wohllöbl. Post-Aemter, Zeitungs-Exped. und Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an. Für Letztere hat die Eupel'sche Hofbuchhandlung zu Sondershausen die Commission übernommen.

Der Porto-Ansatz für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr 6 pf.), und wird dieselbe daher für 1 Thlr. 5 Sgr. 9 pf. (4 gGr. 6 pf.) jährlich mittelst Reitpost in posttäglicher Lieferung frei durch ganz Preußen versendet.

Blumen-Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler.

No. XIV. Weißensee, (in Thüringen). Juli 1833. VI. Jahrg.

Beschreibung und Cultur einiger ausgezeichneten neuern Zierpflanzen.

(Mitgetheilt vom Herzogl. Hofgärtner Herrn J. W. Bosse in Oldenburg.)

1) Penstemon ovatus Dougl. Eiförmiger Fünffaden. ♃. Eine sehr schöne, 1 1/2 Fuß hohe Landzierpflanze (aus Californien), welche im Juni und Juli sich mit zahlreichen, in aufrechten Endrispen stehenden Blüthen schmückt. Die Wurzelblätter gestielt, eirund, gezähnt, glatt; die Stengelblätter stiellos, länglich, halbstengelumfassend, gezähnt, glatt. Die Blumen sehr schön blau, mit Violet gemischt, auswendig gleich dem Stengel weichhaarig; die Oberlippe der Corolle 3spaltig, gleich der 2spaltigen Unterlippe roth geadert, am Grunde gebartet. — Man kann diese Art in einen Topf in lockere, fette Erde pflanzen, und bei mäßiger Feuchtigkeit an frostfreien, luftigen Orten durchwintern; sie kommt aber an sonnigen, beschützten und nicht zu feuchten Standorten gut im Freien fort, wenn man sie nur bei strenger Kälte etwas bedeckt. Sie wächst in jedem guten, lockern Boden, und wird sowohl durch den Samen, als wie durch Theilung und ebenfalls durch Stecklinge (im Juli — August in ein Melonenbeet gesteckt) vermehrt. Der Same wird in den Topf gesäet (wie von den meisten Arten dieser schönen Gattung), schattig, mäßig feucht, und im Glashause oder kühlen Mistbeete ziemlich luftig gehalten. — Ein Exemplar dieser Art kostet im botan. Garten zu Hamburg 2 Mark, bei mir 16 ggr.

2) Podolepis angustifolia Hort. Berol.? ⊙. Eine sehr zierliche Pflanze, welche zu den Radiaten und zur 2. Ordn. der 19. Linn. Classe gehört. Die allgemeine Blüthendecke besteht aus zierlich übereinander gelegten, rauschenden, fast durchsichtigen, gestielten Schuppen, die sich am Blumenstiel hinab verlieren, und bei dieser Art stumpf-dreikantig, weißlich und glänzend sind. Vor dem Aufblühen ist die Blüthendecke verkehrt-eiförmig. Der Fruchtboden ist nackt, und die Samenkrone besteht aus Haaren. — Diese Art wird an 2 — 3 Fuß hoch, und ist überall unbehaart. Der Stengel aufrecht, etwas ästig. Die Blätter unten am Stengel und über der Wurzel 8 — 10 Zoll lang, 8 — 16 Linien breit, linien-lanzettförmig, langgespitzt, glänzend, fast 3rippig, ganzrandig, die Stengelblätter stiellos, am Grunde herzformig-stengelumfassend, die obersten sehr klein, lanzettförmig. Die hübschen, gestrahlten, 1 Zoll 3 Linien breiten Blumen stehen aufrecht und einzeln am Ende des Stengels und der Aestchen; die Strahlenblümchen sind linienförmig, weißlich-fleischfarbig, an der Spitze ausgerandet, dicht und zahlreich beisammen stehend, die Scheibenblümchen röhrig, 5spaltig, blaß fleischfarbig. Sie kommt wahrscheinlich aus Neuholland, und blühet in unsern Gärten im Juli bis October. — Der feine, schwärzliche Same wird im Anfang April in den Topf in lockere Laub- oder Mistbeeterde (auch in ein laues Mistbeet) gesäet, kaum mit etwas leichter Erde bedeckt, mäßig mittelst der Brause feucht gehalten, und in ein lauwarmes Mistbeet gesenkt, welches bei Sonnenschein beschattet und nach Maßgabe der Witterung oft gelüftet wird. Die jungen Pflanzen versetzt man in angemessene Töpfe in oberwähnte Erde, und stellt sie zur Beförderung des schnellern Anwuchses wieder etwas vorn in ein Mistbeet. Ehe der Blüthenstengel treibt, werden sie zum zweitenmale mit sorgfältiger Schonung des Wurzelballens versetzt, und zwar ein Theil in 6 — 7zöllige Töpfe, und ein Theil entweder auf eine warme, sonnige Rabatte, oder auf ein Lauf- oder abgetriebenes Mistbeet, welches bei kalter und nasser Witterung (welche die Samenerndte von zarten Sommergewächsen leider oft vereitelt) durch Fenster oft geschützt werden kann. Viele Nässe ist ihr Verderben, Sonne hingegen liebt sie, wie fast alle Syngenesisten, sehr. Die Töpfe stellt man später, wenn die Pflanzen blühen wollen, in das offene Glashaus oder an andere, sonnige und zugleich luftige und beschützte Orte.

Der Same (wenn er reift) kann von mir mitgetheilt werden; auch wird derselbe bei Herrn Fr. Ad. Haage jun. in Erfurt u. a. O. zu haben sein.

(Fortsetzung folgt).

Ein Blick auf den neuesten Zustand des Gartenwesens in den kaiserl. königl. österreich. Staaten, mit besonderer Rücksicht auf die Blumistik.

Eingesandt von Hrn. Jakob Klier in Wien.

(Fortsetzung.)

Im Königreiche Böhmen sind die Gärten der (p. t.) Herren Fürsten Metternich, Colloredo, dann Sr. Excellenz des Ministers Herrn Grafen Kolowrat-Liebsteinski, des Herrn Grafen von Czernin, Salm ꝛc. obenan zu erwähnen.

In Mähren muß ich vor allen übrigen die Gärten in Feldsperg und Eisgrub, dem Fürsten Lichtenstein gehörig, mit einem 80 Wiener Klafter langen Orangeriehause, und jene Sr. Excellenz des Obersten Hofkanzlers, Grafen von Mittrofski, Magnis, Chorinski, und Freihern von London anführen.

In Gallizien erschallen die herrlichen Namen Lubomirski, Potocki, Morska, Pawlikofski ꝛc. als jene der eifrigsten Beförderer der Gartenkunst.

Auch das glückliche Ungarn zeigt seit etwa 20 Jahren eine ihm vorzüglich empfehlenswerthe Neigung das Gartenwesen zu verbessern; dies zeigt vorzüglich sein Kepograph Professor Kunitsch; aber wir ziehen es vor, hier die Namen der erhabenen Beförderer der ungarischen Horticultur, eines Fürsten Esterhazy, der Fürstin Grassalkowitz, der Gräfin Zichi Ferrari, der Grafen Keglevitc, Bathyani, Niclas Forgacd, Bereny, eines Freiherrn von Orczy, und Serpes nebst jenen der Edlen Zichi und Szinderi für jeden Antheilnehmer an diesen Fortschritten der Cultur mit wahrhafter Hochachtung aufzuzeichnen.

(Beschluß folgt.)

Die Vermehrung der Dahlien durch Pfropfen in die Wurzelknollen. (Fortsetzung).

Von Betillard.

Die erste besteht darin, daß man das Ende eines Knollens in den Zweig der zu vermehrenden Sorte einfüget, das heißt, daß man einen Knollen in den Zweig pfropfet. Diese Operation ist ziemlich schwer auszuführen, und erfordert große Vorsicht, um das Mark nicht zu berühren, was, wie ich noch jedesmal erfuhr, stets den Tod der Pflanze verursachte.

Das zweite viel leichtere Mittel ist auch fast unfehlbar, und besteht darin, daß man den Zweig in den Knollen pfropfet; es ist auch dasjenige, welches ich empfehlen möchte, und wovon ich hier einige Proben mittheilen werde.

Dieses Pfropfen des Triebes in die Wurzel scheint mir auch für viele andere Pflanzen empfehlenswerth, bei welchen die Vermehrung schwierig ist.

Es ist wesentlich, daß man acht oder zehn Tage vor dem Propfen die zwei oder vier letzten Blätter von unten abschneidet, und daß man jenen Zweig abkneipt, von welchem man beim dritten oder vierten Knoten eine Pfropfung machen will; diese Operation macht den Zweig kräftiger, welcher sich besser ausbildet, und in wenigen Tagen mehr, als sonst geschehen würde, an Stärke gewinnt; bald darauf schwellen die beiden an der Spitze stehenden Knospen auf, und fangen an, Blätter zu entfalten. Dieß ist nun der Zeitpunkt, wo man den Zweig abnehmen, und das Pfropfen vornehmen muß.

Beschreibung der Operation. Man nehme einen der gesündesten und kräftigsten Knollen aus der Erde, schneide die Krone so weit davon ab, daß nicht der geringste Trieb an derselben entstehen kann, entferne, der Länge nach ein Stück ohngefähr so groß als der einzupfropfende Zweig beträgt. Nun nehme man den Zweig, schneide ganz leicht mit einem

scharfen Messer die Epidermis auf zwei Seiten und in einer solchen Länge, als der in den Knollen gemachte Einschnitt verlangt, hinweg, schiebe ihn darein, und lasse das untere Ende des Zweiges über dem Knollen hervorstehen. Hierauf wird das Ganze mit dem Bindfaden zusammengebunden, und die auf solche Art gepfropfte Dahlie entweder in einen Topf unter eine beschattete Glasglocke gelegt, wodurch das Anschlagen besonders gesichert wird, oder man bringt sie in die freie Erde, und verhindert zugleich die unmittelbare Einwirkung der Sonne, damit der junge Zweig nicht verwelke; wenn sie ferners stark begossen worden ist, so kann man in kurzer Zeit kaum mehr erkennen, daß Zweig und Knollen einstens getrennte Theile waren. (Fortsetzung folgt).

Versuche mit der Sommerlevkoje (Cheiranthus annuus), um gefülltblühende zu erhalten.

Mitgetheilt von Herrn G. A. Bluhm in Schweidnitz.

Die Sommerlevkoje gehört für Blumenliebhaber unstreitig zu den lieblichsten und herrlichsten Gewächsen, und erweckte daher bei dem Einsender auch den Trieb, über die Behandlung dieses Gewächses Versuche anzustellen, um die Monstrosität des Gefülltwerdens der Blume zu bewirken. Ich bestimmte daher zu dem anfänglichen

1sten Versuche mehrere in sehr gutem Gartenlande stehende Pflanzen, benahm denselben, sobald ich die einfache Blüthe zu erkennen vermochte, durchaus alle Nebenzweige und Seitensprossen, und beschränkte den Blüthenstand auf zwei, drei bis vier Blüthenknospen ꝛc.

Die im folgenden Jahre aus diesem Samen gezogenen Pflanzen lieferten aber nur größtentheils einfache Blumen.

2) Um mich von dem Erfolge der Castrationsmethode zu überzeugen, unternahm ich, (nachdem alle zu dieser Operation bestimmten Pflanzen in den vorbemeldeten Zustand versetzt worden und in Töpfe gepflanzt waren), mit allen botanischen Werkzeugen ausgerüstet, die Entmannung dieses Tetradynamisten, mit aller erforderlichen Vorsicht, Genauigkeit und Behutsamkeit, und zwar in dem Zeitpunkte, wo sich die gefärbte Spitze der Blumenblätter, aus dem Kelche hervordrängend zeigte, wobei ich gleichzeitig, besonders einige Pflanzen mit weißen Blüthen, des Stigma, mit dem Pollen eines sehr dunkelbraunen Goldlacks (Cheiranthus Cheiri), mehrere Tage damit fortfahrend, bestäubte und bedeckte. Die innere Kraft und Gesundheit der Pflanzen dokumentirte nach meinem Dafürhalten die üppige Vegetation durch fortwährendes Hervorbrechen von Seitenzweigen, nur blieben die Samenschoten von auffallender Kürze, jedoch gedrungen und von strotzendem succulentem Ansehn. Die Samenerndte fiel daher nur kärglich aus, indeß erhielt ich doch von jeglicher Pflanze einige Samen, und im folgenden Jahre Pflanzen. Zu meinem Bedauern erkrankten und starben mir aber sämmtliche weiße Levkojen, woran vielleicht zu viele Nässe schuld war. Die übrigen ins Land gepflanzten Levkojen blühten, blieben ihrer alten ursprünglichen Farbe wenigstens sämmtlich getreu, und lieferten, außer sehr wenigen, größtentheils — einfache Blumen. Hierdurch belehrt, daß auf solchem Wege der vorgesetzte

Zweck nicht erreicht werde, und daß eine vollkommne Befruchtung statt finden müsse, machte ich im vorigen Sommer 1832 einen dritten Versuch. (Fortsetzung folgt.)

Tauschanerbieten.

Der Redaktion der Blumenzeitung sende ich hier ergebenst eine zweite Abschrift meiner Pelargonien-Sammlung, wozu mich das Tauschanerbieten in Nr. 25. S. 19. des vorigen Jahrganges zuerst veranlaßt hatte.

Ich habe dort die Tauschbedingungen (gegen englische und wiener Pelargonien) auseinandergesetzt, und ich füge nur noch bei, daß ich Pelargonien im März und April, dann im September und Oktober versenden kann, daß ich Nelken dagegen aber nur im Herbst mir ausbitte, und daß es billig wird gefunden werden, wenn ich gegen ausgesuchte Pelargonien auch mir Nelken 2c. aussuche. Mit Nelken, Topfrosen, Cactus geht der Tausch Stück gegen Stück; bei andern schönen Pflanzen kann auch besondere Uebereinkunft getroffen werden. Es darf übrigens kaum bemerkt werden, daß nicht alle hier verzeichneten Pelargonien bereits in Vermehrung vorhanden sind; aber für die Vermehrung wird nach Thunlichkeit und Möglichkeit gesorgt werden. München, 4. Juli 1833.

v. Gemünden, k. wirkl. Collegien-Rath 2c.
Ludwigs-Vorstadt, Singstraße Nr. 7.

Pelargonium.

aemulum	atrofuscum	angletere roi d'.	bicolor
acetosum	Alexandrowna	ardens couin(?)	blattarium
Alexander d. G.	agonizans	agnatum	Bourdin Lady
Alexander Kaiser	ampleatum	aimable	Brougton —
alnifolium	amicum	amabile	Belton —
amplissim. rub.	Adelheid	— majus	Browns Elisab.
— album	actinogramma	atropurpur.	bressianum
amaryllidis	Apollo	augustissimum	brigtianum
amoenum	Atlas	Ataxerxes	bellum
Anna Pawlowna	Anna Maria	Aberdun Lord	bellissimum
	Alenii	Ajax	bristolian. prpr.
amphibolon	— violae	Alenii maj.	Babilon roi de
angulosum	Abdallah	amabile grdfl.	Baumann
angustum	auricampestre	argutum	Bauhini
apiifolium	amoenissimum	andrewsianum	butera frz.
aquilinum	altimi	Anna	basilisc
ardens	amanticum	Ali Pascha	basilicum
ardescens	Arundel Lady	Alexandra Pss.	bivulnerum
argenteum	agathosmum	Adeline	broelii
arboreum	Abron	Bourmann	backerianum
aromaticum	Antonianum	Buelow	boscaveria
Augusto Pss.	astrantiaefol.	Bernauer Agnes	brougtonia
aurant. undul.	Admiral	Belladonna	Buchstalleri
azalea ros.	— Htigt	bailea	bembriense
— insigne	atrostriatum	baileanum	Beauté suprême
alienatum	autumnale	— castum	
anemonaefol.	acaule	— immacul.	Baiern Koenigin von
— fol. var.	auroreum	— kloiberi	
annomalum	Alstroemeria	balsam. atrop.	blandum
australe	aretinum	banisteri	bishopae
acutilobum	Arbutnot Miss	banks	bathesba
acupictum	amauron	— majus	boitarbii
atrorubens	aceroides	Barrington	bavariae fortuna
affine	abbreviatum	Beaumontine	Bern l'honneur de
— cupreum	Anna Boley	Beaufortianum	
affluens	Ammersleyan.	bethelina	Bolivar
Adonis	Adonis roi	betulinum	Bourelle la.

(Fortsetzung folgt).

Viola tricolor. L.

Eine französische Anekdote aus der Blumenwelt zur Zeit der Gewaltherrschaft Napoleons.

Dreifaltigkeitsblümchen, *) auch Tag- und

*) von ihrer dreifarbigen Eigenschaft.

Nachtblume, Stiefmütterchen, *) Sinnviole oder Gedenkblümchen, vertritt bei den Franzosen und Engländern die Stelle unsers Vergißmeinnicht und ist bei ihnen das Blümchen der Liebe und steten Erinnerung. In letzterer Beziehung führt es auch in Frankreich den Namen Pensée und gab im Jahr 1815 zu einem tragikomischen Ereigniß die Veranlassung. Der Lehrer in einer kleinen Provinzialstadt hatte nämlich seinen Schülern als Thema zu einer schriftlichen Ausarbeitung die Beschreibung des Dreifaltigkeitsblümchens aufgegeben und ihnen als Motto nachstehende Verse aus dem lateinischen Gedicht des Pater Rapin: die Gärtner, recitirt:

Flosque jovis, folii tricoloris, et ipsi par violae.

Der Maire des Städtchens erhielt davon Kunde, und glaubte in diesem Ansinnen des Lehrers an die Schüler die Absicht zu finden, letztere zur Empörung zu reizen, und ließ jenen, in Folge des Aufruhrgesetzes, verhaften. Der Maire commendirte nämlich die angeführten Verse also:
Flos jovis, Blume des Jupiter, d. h. Blume Napoleon's; folii tricoloris deutet unstreitig auf die dreifarbige Kokarde hin; et ipsi par violae ist eine offenbare Anspielung auf le père la violette, wie damals Buonaparte genannt ward, weil seine Verehrer zum Abzeichen ein Veilchen am Busen oder im Knopfloch trugen. So erstaunt und betrübt auch anfänglich das arme Schulmeisterlein über seine Verhaftung gewesen war, so konnte es sich doch nicht enthalten, die Auslegung des Maire über jene Stelle zu belächeln, die uns selbst komischer dünkt, als der Beweis, den einst der bekannte Silberschlag in Berlin von der Dreieinigkeit Gottes an einem Dreifuß führte, der nämlich nicht Dreifuß heißen könne, wenn er zwei oder wohl gar nur einen Fuß habe. (Vergl. Selam oder die Sprache der Blumen S. 173.)

T. im Mai 1833. C. A. L.

*) Diesem Worte will man folgende Bedeutung untergelegt haben:
Bekanntlich ist der Kelch dieser Blume fünfblättrig, und die Blättchen sind zwar gleich, aber von verschiedener Lage, so daß zwei davon das obere, abwärts gerichtete, breitere und stumpfere Kronblatt, zwei auf beiden Seiten und eines die beiden untern Kronenblätter unterstützen.
Die ganze Blume soll das Bild einer Mutter mit zwei leiblichen und zwei Stiefkinder darstellen, welche zusammen auf fünf Stühlen sitzen. Die Kronblätter nämlich deuten auf die Glieder der Familie, die Kelchblättchen hingegen auf die Stühle hin.
Giebt man nun der Blumenkrone eine solche Richtung, daß das obere abwärts gerichtete Kronblatt in die Höhe zu stehen kommt, so erscheint in dem Letztern die Mutter auf zwei Stühlen oben sitzend und unter ihr zunächst gewahrt man deren beide leibliche Kinder, jedes auf einem Stuhle, unter diesen aber wieder die beiden Stiefkinder, zusammen nur auf einem Stuhle sitzend — eine figürliche Beziehung auf die Härte und Abneigung, womit die lieblosen Stiefmütter ihren Stiefkindern zu begegnen pflegen.

Systematische Namen der merkwürdigsten Pflanzen-Gattungen und Arten, ihr Genitiv 2c.

Mitgetheilt von L. aus T.

(Fortsetzung).

Alternanthera. Forsk.

Von alternus, wechselweise stehend, und anthera, Staubbeutel. Den Namen hat diese in Arabien und Egypten wachsende Pflanzengattung daher erhalten, weil ihre Blume mit drei fruchtbaren und mit eben so viel völlig unfruchtbaren Fäden abwechselt.

Althaea. L. ae. foem. Eibisch, Ibisch, Heilwurz.

ἀλθαία (Diosc. III. 163 Plin. XX. 21.) von ἄλθος oder ἀλθαίνειν, heilen, wegen ihrer heilenden Kraft. Die Griechen nannten sie ἰβίσκος und daraus sind die beiden ersten deutschen Benennungen entstanden.

Alypum (Globularia) L. i. neutr. dreizähnige Kugelblume, der fürchterliche Strauch.

Alypion (Plin. XXVIII. 4.) Von ἀ priv. und λύπη, Traurigkeit, Schmerz, also schmerzlos. Das Kraut ist bitter und sehr scharf, es purgirt heftig von oben und unten (daher der zweite deutsche Name) und hebt auf diese Weise vorhandene Schmerzen. (Fortsetzung folgt.)

Varietäten.

Gotha. Der thüringer Gartenbauverein in Gotha feierte am 10. Juli das dritte Jahr seines Bestehens, im herzogl. Orangeriegebäude. Der eine Rotunde bildende mittlere Theil desselben war, in ähnlicher Weise wie im vorigen Jahr, durch hohe immergrüne Bäume von den beiden Seitensälen abgeschlossen worden und enthielt eine gewählte, gegen 1200 Töpfe betragende Zusammenstellung schön blühender oder immergrüner Gewächse, welche theils die herzoglichen Gärten zu Gotha und Reinhardtsbrunn, theils Kunstgärtner und Blumenfreunde in der Stadt und Gegend für diesen Zweck eingeliefert hatten.

Aus dieser großen Anzahl verdienen besonders erwähnt zu werden: ausgezeichnet schöne Exemplare von Topfrosen, der Rosa indica (Thea) Noisettiana, multiflora, semperflorens, Prachtexemplare der Nemophilla phacelioides, Campanula Medium fl. pleno, Salpiglossis rc., aus dem Garten Ihrer Hoheit der verwitweten Frau Herzogin von Gotha und Altenburg; — eine zahlreiche Folge der jetzt noch blühenden, über 180 Sorten betragenden Pelargoniensammlung des herzoglichen Hofgartens zu Gotha, schöne Topfrosen, den Arten Thea Noisettiana, moschata angehörend, prächtige Celosien, Gloxinien, Schizanthus, Hortensien, Verbena Melindris, Cactus, (Cactus grandiflorus hatte am Vorabend des Festes geblüht;) Canna, Pothos, Caladium, Cycas revoluta, Aloe maculata, Nerium der verschiedenen Spielarten, durch Blumen und Früchte ausgezeichnete Melaleuca und Metrosideros; dieß Alles aus dem hiesigen unter der Leitung des Hofgärtners Müller stehenden Hofgarten; — Ampherepis intermedia, Asclepias nivea, carnosa, Amobium alatum, Impatiens Balsamina (in Zwergform), Begonien, Calceolaria bicolor, integrifolia, hybrida, Campanula Medium fl. pleno aller Farben, in dichtester Füllung, Clarkia pulchella alba, Celosien, Gloxinien, Hedysarum Vespertilionis, Hortensien in Roth und Blau mit ausgezeichnet großen Blumen, Maurandia drei Arten sehr reich blühend, Passiflora gracilis, Pentapodes phoenicea, Plumbago verschiedene Arten, Thunbergia alata und viele andere schön blühende Hauspflanzen und Sommergewächse vom Hofgärtner Eulefeldt aus Reinhardtsbrunn; Kunst- und Handelsgärtner Haage jun. in Erfurt hatte unter Andern zugesandt: Dracaena terminalis fol. roseis, Hibiscus rosa sinensis fl. aurantiaco plen., Hamelia patens, Polygala mixta, Melaleuca linarifolia, zwölf der neuesten Sorten Calceolarien, acht Arten Erica, unter den sich die schön blühenden ventricosa stellata, viridiflora, Juliana, hyacinthoides befanden, Pelargonium Allenii majus; vom Kunst- und Handelsgärtner Barth in Gotha fand sich ein schönes Sortiment großblumiger, dicht gefüllter Balsaminen in achtzehn Sorten, mehrere der neuesten Calceolarien, Pelargonium corruscans, Megalaion, Prinz regent, Hericatianum rc. Außer diesen zahlreichen Beiträgen hatten noch viele Mitglieder einzelne Exemplare schön blühender und seltener Topfpflanzen und ein Sortiment der jetzt blühenden Stauden- und Sommergewächse geliefert, von denen noch genannt zu werden verdienen: prachtvolle Nerium, reich blühende Citrus Aurantium, Zinnia elegans fl coccineo et albo, mehrere seltene Pelargonien, Lychnis coronata, Sedum tabulare mit seiner merkwürdigen Blüthe, Hoya carnosa; ein Sortiment schöner Sommerlevkojen in Töpfen, vom Kunstgärtner Kayser eingesandt, fand großen Beifall und wurde, da es verkäuflich war, schnell geräumt. Die oben erwähnten Staudengewächse und Sommerpflanzen in abgeschnittenen Exemplaren befanden sich auf zwei runden Blumentischen in Vasen geschmackvoll geordnet und waren mit einem Kranze von Georginen umlegt; ein Tisch, zunächst des Eingangs, enthielt eine Zusammenstellung der schönsten, jetzt reifen Kirschensorten, mehrere Melonen und Aepfel, welche sich durch Güte und Haltbarkeit auszeichnen, während auf einem andern die gelungenen aus Papiermaché verfertigten Nachbildungen von Obstfrüchten aufgestellt waren, die unter Aufsicht und Mitwirkung

des thüringer Gartenbauvereins von Küchenmeister Dittrich in Gotha unter dem Titel: deutsches Obstkabinet herausgegeben werden und von denen sich hier die dritte bis sechste Lieferung vorfanden. (Beschluß folgt.)

Hamburg. Der rühmlichst bekannte Naturforscher Herr Ecklon hat jetzt vom Vorgebirge der guten Hoffnung, wo sich derselbe mit Herrn Zeiher theils in den verschiedenen Theilen der Cap-Colonien, theils im Kaffernlande und andern angränzenden Ländern 8 Jahre aufgehalten, außer einer Menge Mineralien und Petrefakten, auch eine Menge Samen von vielen seltenen süd-afrikanischen Gewächsen, eine Pflanzen-Sammlung von circa 6000 Spezies und eine bedeutende Anzahl Zwiebeln von den schönern Arten der Liliaceen im guten Zustande mit hierher zurückgebracht, wo dieselben nun im hiesigen botanischen Garten aufgestellt und geordnet werden sollen.

Bollweiler. (Fortsetzung.) Verzeichniß der Camellien, welche in den Gärten der Herren Gebrüder Baumann daselbst kultivirt werden:

C. foliis marginatis.	C. Lindley.	C. parviflora.
- mutabilis!!!	- Helvola.	- excelsa.
- Herberti.	- insignis fl. rubro.	- virginica.
- Griffinii.	- eximia.	- Cliveana.
- Parmentierii.	- Carolina V.	- Watsoniana.
- Sericea.	- acutipetala.	- Lady Admiral Cambells.
- Lehmannii.	- Enrioides.	
- delecta.	- blanda.	- Rivesii.

(Fortsetzung folgt).

Neben Hrn. Prof. A. Alschingers „Flora Jadrensis" (490 Gattungen und 1222 Arten phenerogamer und 10 Gattungen und 16 Arten farrenartiger Pflanzen aus der Umgegend von Zara enthaltend) verdient auch Hrn. Prof. Petters „botanischer Wegweiser in der Gegend von Spalato in Dalmatien," in welchem 1037 Arten nach alphabetischer Ordnung mit Angabe ihrer Fundorte, Blüthezeit, Ausdauer rc. angeführt sind, einer rühmlichen Erwähnung.

(Cochenille auf Cacten). Herr Dr. Pappe aus Hamburg, der im Jahr 1831 Versuche mit der Cochenille auf dem Cap der guten Hoffnung machte, hat dabei die Bemerkung gemacht, daß die Cochenille, welche auf Cactus opuntia eingeführt wurde, diese Cactus-Species verließ, um sich auf dem daselbst durch das ganze Land allgemein verbreiteten Cactus ficus indic. niederzulassen, den es in kurzer Zeit mit seinem Gespinste überzog.

Hierbei eine Beilage: Pflanzen-Verzeichniß von Hrn. Carl Appelius in Erfurt.

Indem ich hiermit um baldige Einzahlung der noch rückständigen Pränumerationsbeträge bitte, ersuche ich zugleich noch diejenigen geehrten Leser, die keine direkte Botengelegenheit an mich haben, ihre etwanigen Reste unfrankirt mittelst Post an mich einzusenden, wobei dann von meiner Seite keine weitere Rechnung mehr nöthig ist, da schon der Postschein als Quittung dienen wird. Der Jahrgang der Blumenzeitung beträgt 1 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.

Fr. Häßler.